

Rothhäute vielleicht in den Kronen dieser Bäume auf, wenn die Nacht zu hell wird!"

Hurtig ging's wieder weiter, von Baum zu Baum. Die schlimmen Ahnungen Garottes schienen sich indessen erfüllen zu wollen, denn kaum hatte man noch eine Strecke von etwa zweihundert Metern zurückgelegt, als sich ein entsetzliches Geheul hören ließ und der Wald durch einen grellen Fackelschein erhellt wurde. Dunkle Gestalten huschten mit wilden Gebärden hierhin und dorthin.

"Das ist zu früh — viel zu früh!" raunte Ambros. "Ich habe es gefürchtet!"

"Den Henker auf Euch — Ihr habt uns in diese Klemme gebracht!" schalt Andreas Garotte.

"Ich will Euch auch wieder heraushelfen!" beruhigte ihn der andre, und großmütig fuhr er fort: "Da ich es schon einmal auf mich genommen, die Aufmerksamkeit der Burschen auf mich zu lenken, so gebt mir das Bärenfell, Vater, das Ihr da um Eure Schulter geworfen habt! Ich werde den indianischen Schakten einen neuen Possen spielen. Laßt mich nur machen!"

Die vier Yankees hielten im Klettern inne, und Ambros traf seine Vorbereitungen.

Siebenundzwanzigstes Kapitel.

In der Maske des Bären.

Um den Faden der Erzählung festzuhalten, müssen wir wieder zu unsern Freunden Routonepi, den beiden Akamarigin und Curumilla zurückkehren.

Die mutigen Männer waren, seitdem sie den Malpaso, die schauerliche Grabstätte ihres Gefährten, verlassen hatten, immer tiefer ins Gebirge niedergestiegen, und zwar nach jener Seite, auf welcher sie die flüchtigen Yankees bemerkt hatten. Ungefähr an dem Orte, wo der Squatter mit seinen Gefährten gelagert hatte, trafen sie unerwartet mit La Benganza zusammen, der gleichfalls — überzeugt, daß die Verbündeten sich hierhergewendet hätten — nach der